

# *Auch "MessSingers" dabei* **Shantychor Anderverenne begeistert mit Konzert in Freren**

Von [Heinz Krüssel](#)



*Der Shanty-Chor Anderverenne hatte in der Alten Molkerei in Freren zu einer großen Schiffsreise um die Welt eingeladen. Foto: Heinz Krüssel*

Anderverenne . Ein „volles Haus“ hat der Kulturkreis Impulse der Samtgemeinde Freren am Sonntagabend beim sechsten Jahreskonzert des Shanty-Chores Anderverenne verzeichnet. Es bedeutete zugleich den Abschluss einer Serie mit jeweils einem Gastchor aus den Mitgliedsgemeinden.

Der im Jahr 2011 gegründete Shanty-Chor Anderverne zählt 41 aktive Mitglieder, die dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm nach der Devise „Wir lieben das Meer, die Schiffe und die Lieder der Matrosen“. Die Begeisterung des Chores unter der Leitung von Heinz Wahoff wirkte ansteckend und animierte die Zuhörer immer wieder zum Mitsingen.



Chorleiter Heinz Wahoff. Foto: Heinz Krüssel

Die Akteure auf der Bühne der Alten Molkerei luden die Zuhörer ein, mit an Bord zu gehen auf eine musikalische Weltreise, zu träumen und zu genießen. Musikalisch unterstützt wurden die sangesfreudigen Männer von Musikanten, die mit Akkordeon und Gitarre den Chor begleiteten. Als Moderator fungierte Peter Kock.





Moderator Peter Kock. Foto: Heinz Krüssel

Die Reise startete mit „Das weiße Schiff verlässt den Hafen“ und wurde mit „La Paloma“ fortgesetzt. Diesen Song kannte wohl jeder im Publikum und erinnerte sich an Lale Andersen oder Hans Albers. Mit dem Lied „Auf einem Seemannsgrab, da blühen keine Rosen, da blüht kein Edelweiß“ gedachte der Shanty-Chor ihres verstorbenen langjährigen Leiters Alois Brinkmann.



Viel Herzblut brachten die Solisten auf die Bühne. Foto: Heinz Krüssel

Zum Mitsingen boten sich anschließend „Rolling home“ sowie „Seemann, lass das träumen“ an. Schließlich gestanden die Sänger ein, dass sie „so gerne singen bei Sundags auf der Tenne in Anderverne“. Bekannte Melodien gab es dann weiter mit „Wir lagen vor Madagaskar“, „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“, oder „Rum aus Jamaika“. Als Solist kam hier Paul Mey zum Auftritt und er stellte fest: „Es trinken die Matrosen von allen Spirituosen am liebsten Rum...“





Die Santiano-Gruppe intonierte Hits der gleichnamigen Band. Foto: Heinz Krüssel

Aber nicht nur altbekannte Songs gehören zum Repertoire, auch aktuelle Hits der Band Santiano, beispielsweise „Frei wie der Wind“ oder „Volle Fahrt voraus“ zogen das Publikum in den Bann der Andervenner Sänger, die eigens eine Santiano-Gruppe integriert haben.



Als Gastchor standen die „MessSingers“ aus der St. Antonius-Kirchengemeinde Messingen mit auf der Bühne. Foto: Heinz Krüssel

Als Gastchor gestalteten die „MessSingers“ aus Messingen das anspruchsvolle Programm mit. Zur Kindergesangsgruppe unter der Leitung von Marion Schmit und Doris Theilen zählen 23 Mädchen und ein Junge. Dieser unterstützte die Sängerinnen auf der Trommelkiste. Normalerweise singen die Mädchen in der St. Antonius-Kirche in Messingen und gestalten dort Gottesdienste mit – daher auch der Name „MessSingers“. Auf der großen Bühne in Freren stellten sie eindrucksvoll unter Beweis, dass sie auch weltliche Lieder beherrschen. Dazu gehörte beispielsweise das von Hedi Dust und Alois Brinkmann geschriebene „Heimatlied“, in dem die „MessSingers“ durch die nähere emsländische Heimat reisten. Natürlich beherrschen die Messinger Mädchen verschiedene Sprachen, neben Hochdeutsch und Plattdeutsch auch Kongolesisch.





Blick ins Publikum. Foto: Heinz Krüssel

Mit dem „Gorch-Fock-Lied“ kamen die großen und kleinen Akteure auf der Bühne dem Wunsch des Publikums nach einer Zugabe nach, bevor Impulse-Vorsitzende Bärbel Bründermann für einen gelungenen Abend dankte. Der Shanty-Chor habe einen festen Platz im Veranstaltungskalender und den „MessSingers“ bescheinigte sie viel Potenzial: „Wenn ihr weiterhin fleißig übt, dann können wir vielleicht auch mal ein Konzert mit euch organisieren.“